

soll, entstammt vielmehr Eusebius-Rufinus' *Hist. ecclesiastica*¹ und Petrus Comestors *Hist. scolastica*, die beide ihrerseits das *Bellum Iudaicum* ausschrieben, eine der Stellen ist aus Paulus' *Hist. Romana* genommen.

Die Oberflächlichkeit der Quellenuntersuchung in der genannten Dissertation und die Unwissenheit, über welche deren Verfasser verfügt, ist so riesengross², dass man bei deren Lesen bald an sehr starke Leistungen gewöhnt wird; aber dennoch überrascht die S. 53—55 wiederholt aufgestellte Behauptung, dass der im Jahr 1215 verstorbene Sicard die im 14. Jh. geschriebene, im 16. Jh. ins Lateinische übersetzte Kirchengeschichte des Nicephorus (Callistus Xanthopulus) benutzt haben soll.

Woher die auf das genannte Werk irrig zurückgeführten Stellen wirklich stammen, brauche ich hier nicht anzugeben und denke hier nichts weniger als die ganze Quellenuntersuchung von Sicards Chronik zu geben, da diese in der im Manuscript vollendeten Ausgabe geboten ist, welche demnächst zum Druck befördert werden wird. Aber einige interessante Ergebnisse und schwierigeren Fragen dieser Untersuchung will ich hier berühren. Führt man nämlich eine solche wirklich durch, so erkennt man bald, dass Sicard allein von allen Chronisten des Mittelalters den sogenannten Anonymus Valesianus benutzt hat, und zwar nicht den ersten Theil desselben, die *Origo Constantini imp.*, wie Th. Mommsen sie genannt hat, sondern nur den zweiten Theil, d. i. das Fragment der Ravennater Chronik, welche, wie man nach Agnellus glauben sollte, vom Erzbischof Maximian von Ravenna verfasst wäre. Nur wenig hat Sicard dieser Quelle entnommen, aber das genügt völlig zum Beweise.

1) Ebenso wenig hat der Chronist von Reggio, dessen Werk man früher falsch für das Sicards hielt, im Codex Estensis Josephus' Schriften benutzt, wie Komorowski meint, indem er S. 37 f. behauptet, da wäre der Sicard-Text aus Josephus' Werken erweitert und ergänzt, sondern die ganze Partie des Codex Estensis ist wörtlich aus Jacobs *Legenda Aurea* c. 67, 2 und Euseb.-Rufin. *Hist. eccl.* III, 9, 10 ausgeschrieben. Nicht aus diesen direct hat sie der Schreiber des Codex Estensis entlehnt, sondern zweifellos aus dem verlorenen Theil von Salimbene's Chronik abgeschrieben. 2) Ein hübsches Pröbchen davon ist es, wenn S. 33 gesagt wird, dass Sicard zur Charakteristik Friedrichs I. Homers *Odyssee* I, 3 heranzieht, mit der Bemerkung: 'womit natürlich nicht gesagt sein soll, dass er Homer im Urtext vor sich hatte'. Sicard citiert da den Vers von Horaz' *Ars poetica*, Epist. II, 3, 142, der an dieser Stelle die ersten beiden Verse der *Odyssee* übersetzt hat, wie sonst hinreichend bekannt ist.